

WAS NICHT WARTEN KANN: Jetzt die Maisfelder begehen

# Maiszünslerkontrolle im Mais

Mit der Vorerntekontrolle im Mais lassen sich neben dem Erntetermin auch Schlüsse für die Kulturführung im Folgejahr ziehen. Eine Zerstörung der Maisstorzen ist die beste Vorbeugung gegen Maiszünsler oder Fusarien.

SIMON BINDER\*

•**Maiszünslerkontrolle:** Ab jetzt sollten die Maisbestände auf Maiszünslerbefall kontrolliert werden. Nach der Eiablage im Juni dringen die Larven in den Stängel ein und fressen sich zuerst hinauf zur Fahne, dann wieder hinunter, bis sie im Herbst in der Storze zur Überwinterung angekommen sind. Unterwegs machen einige einen Umweg über den Kolben.

Rot gefärbte Stängel und abgeknickte Fahnen deuten auf einen Befall hin. Beim genaueren Hinschauen erkennt man im Bereich der Knoten Bohrlöcher mit Bohrmehl, welches sich in den Blattachseln ansammelt. Bei fortgeschrittener Schädigung knicken die Maisstängel auf der Höhe der Kolben ab. Bei hohem Befall wird die Nährstoffeinlagerung in die Kolben gestört, es gibt Ertragseinbusen durch Stängelbruch bis zu 30 bis 50 Prozent. Besonderes Schädigungspotenzial besteht beim Körnermais, da dieser länger auf den Feldern stehen bleibt. Die Frassspuren sind auch Einfallstore für Pilze wie Fäulnis oder Fusarien, weshalb geschädigte Bestände stärker mit den giftigen Mykotoxinen belastet sein können. Bei Weizen als Folgekultur steigt damit auch die Gefahr von Ährenfusariosen. Auch der Mais-Beulenbrand ist bei Zünslergeschädigten Parzellen häufiger anzutreffen. Die Beulen dieses Brandpilzes sind nicht giftig. Wenn aber viele grosse Beulen vorhanden sind, können in der Silage Probleme entstehen, und die Verwendung eines Silierhilfsmittels wäre in solchen Fällen ratsam.



Geknickte Stängel mit Bohrmehl sind deutliche Zeichen für die Frasstätigkeit der Larven des Maiszünslers. (Bild: zvg)

•**Prävention:** Bei einer konsequenten und flächendeckenden Vernichtung der Stoppeln wären eigentlich gar keine direkten Bekämpfungsmassnahmen mehr nötig, denn die Maiszünslerlarven überwintern in den zurückbleibenden, intakten Maisstoppeln. Eine wendende Bodenbearbeitung oder ein Mulchen beziehungsweise ein Messerwalzdurchgang bis spätestens Ende April des folgenden Jahres zerstört ihre

Behausung. Ein innovativer Ansatz stellt der «StalkBuster» von Kemper dar, ein Maisgebiss mit integriertem Mulcher, welches die Stängel bis auf den Boden hinunter zerkleinert, noch bevor diese von den Reifen der Häckselkette flachgedrückt werden. Hier liegt das Problem bei den hohen Anschaffungskosten und dem grossen Verschleiss, wenn vermehrt Steine an der Bodenoberfläche liegen.

•**Bekämpfung:** Das Ausbringen von Schlupfwespen empfiehlt sich im nächsten Jahr, wenn im diesjährigen Bestand bei Silomais ein Maiszünslerbefall von 20 bis 30 Prozent und bei Körnermais von 10 bis 20 Prozent ausgezählt wird. Dazu sollten idealerweise in mehreren Feldern in der Region an je zehn Stellen fortlaufend fünf Pflanzen kontrolliert werden. Wenn in der Geländekammer viele Maisstoppeln unbeschädigt herumliegen, kann ein Trichogrammaeinsatz im kommenden Jahr auch bei etwas tieferem Befall sinnvoll sein.

Die direkte biologische Bekämpfung des Zünslers hat sich in der Schweiz bewährt und funktioniert besser, wenn mehrere Nachbarn gleichzeitig Nützlinge ausbringen. Allerdings fliegen Schlupfwespen überwiegend in einem engen Radius. Will heissen, je näher die Maispflanze an den verteilten Trichogramma-Kugeln, desto besser ist sie gegen Zünslerbefall geschützt.

\*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

## BIOBERATUNG

### Die Weinernte 2023 hat begonnen

Das Wetter zeigte sich selbst innerhalb der Deutschschweiz in den unterschiedlichsten Facetten und stellte die Weinbauregionen teilweise vor Herausforderungen. Das verregnete Frühjahr füllte nicht nur die Wasserspeicher wieder auf, sondern bescherte in manchen Regionen bereits im Mai erste Infektionen mit Falschem Mehltau und die dadurch bedingten Ernteaufschläge. Mancherorts machten den Reben die lange Hitzeperiode oder der Hagel und in den letzten Wochen der Echte Mehltau zu schaffen. Trotz allem brachte das Jahr auch immer wieder Erholungsphasen für die Reben, und in den meisten Weinbauregionen stehen die Trauben sehr gut da. Sehr frühe Sorten wie Solaris wurden bereits vergangene Woche geerntet, und in den nächsten Wochen werden die anderen folgen.

Die lange Hitzeperiode hat der Kirscheschiffle zu schaffen gemacht. Bis anhin sind nur wenige Eiablagen in anfälligen Sorten gefunden worden. Es wird keine rasche Vermehrung erwartet, dennoch empfiehlt es sich, anfällige Anlagen zu kontrollieren und eventuell Kaolin präventiv einzusetzen.

Dieses Jahr ist es besonders wichtig, die mit Echtem Mehltau befallenen Trauben rigoros auszusortieren. Schon geringe Mengen können im späteren Wein einen muffigen, nach frischen Champignons riechenden Fehlton erzeugen, der nicht mit önologischen Methoden entfernt werden kann. Bei verstärktem Auftreten empfiehlt es sich, zusätzlich die trocken geschädigten und eingetrockneten Beeren auszuslesen. Der allgemein gute Zustand lässt jedoch positiv in Richtung Ernte und eines erfolgreichen Saisonabschlusses 2023 blicken.

Linnéa Hauenstein, FiBL



Färbende Pinot vom FiBL-Weinberg in Frick AG. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 2. bis 6. September 2023

0°C			1 Juranordfuss			2 Westliches Mittelland			3 Westschweiz					
Heute: 3800 m ü. M. Morgen: 4400 m ü. M.			So			Mo			Di			Mi		
m ü. M.	Heute	Morgen	So	Mo	Di	So	Mo	Di	So	Mo	Di	So	Mo	Di
2500	9°	10°	15	15	15	13	13	14	13	13	13	13	12	13
2000	12°	13°	28	28	29	26	27	28	27	27	28	28	28	28
1500	16°	16°	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
1000	20°	21°												
500	26°	26°												

  

BERN			4 Westliche Alpen			5 Östliches Mittelland			6 Östliche Alpen			7 Alpensüdseite			8 Wallis											
06:49 Heute 06:50 Morgen			So			Mo			Di			Mi			So			Mo			Di			Mi		
Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.			14			13			15			17			14			14			14			15		
Niederschlagswahrscheinlichkeit in %			26			27			26			28			28			29			29			30		
Meteofon © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon			5%			5%			5%			5%			5%			5%			5%			5%		

**ALLGEMEINE LAGE:** Über der Schweiz verstärkt sich am Samstag ein Höhenkeil, der die Atmosphäre stabilisiert. Westliche Höhenwinde führen dadurch trockene und milde Luft zum Alpenraum. **SAMSTAG:** Der Herbst lässt grüssen und führt am Samstagmorgen im Mittelland zur Bildung lokaler Nebelfelder. Diese lösen sich rasch auf, während die Sonne in den Gipfelgebieten vom Morgen weg ungehindert scheinen kann. Hin zum Nachmittag wachsen über den Bergen und südseitig der Alpen Quellwolken in die Höhe, die lokale Schauer nach sich ziehen können. Im Mittelland bleibt die Luft am Nachmittag trocken und warm mit 25 bis 28 Grad. Die Frostgrenze erreicht rund 3800 Meter.

**SONNTAG:** Hin zum Sonntag dreht die Höhenströmung auf Nord. Hohe Wolkenfelder erreichen die Schweiz, die tagsüber für eine Dämpfung des Sonnenlichts sorgen. Jedoch bleibt Niederschlag aus. Mit leichter Bisentendenz steigt die Temperatur in den niedrigen Lagen ein weiteres Mal auf bis zu 28 Grad. **AUSSICHTEN:** Die erste Herbstwoche zeigt sich spätsommerlich: Eine Omega-galage mit einem ausgeprägten Hochdruckgebiet über der Schweiz und zwei Tiefdruckgebieten im Westen und Osten sorgt für stabile Bedingungen. Viel Sonnenschein und warme Luft erreichen den Alpenraum. Regen wird erst am Ende der Woche wahrscheinlich.

Marina Bianca Ganci

## MONDKALENDER: Vom 2. bis 10. September 2023

6. September 23. 21 Uhr

nidsigend seit 8. September 13. 59 Uhr

Sternbild	15 Uhr	10 Uhr	5 Uhr	13 Uhr				
Fische	Widder	Stier	Zwilling					
Samstag 2	Sonntag 3	Montag 4	Dienstag 5	Mittwoch 6	Donnerstag 7	Freitag 8	Samstag 9	Sonntag 10

Anbau/Pflege: Früchte und Samen, Blumen und Blüten, Wurzeln und Rinde, Blattgewächse, Arbeiten meiden

WIDDER: Jupiter

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Wer abends den Blick nach Süden und nach Osten lenkt, sieht den gelblich schimmernden Planeten Saturn. Fern von anderen Sternen zieht er durch die lichtarme Region des Wassermanns. Über dem Planeten erkennt man eine kleine wellenförmige Form, bestehend aus vier Sternen. Das ist das Zentrum des Wassermanns. Von dort geht eine Sternelinie weit nach rechts, und einige Sterne sind unterhalb zu finden. Hier wandert Saturn, ohne einem Stern zu begegnen. Wartet man nun noch zwei Stunden, so hebt sich ein zweiter, deutlich hellerer Planet im Osten über den Horizont: Jupiter. Auch er befindet sich in einer sternarmen Region. Der Widder, durch den er läuft, befindet

sich weit oberhalb des Planeten. Kein Tierkreisbild steht so weit entfernt von der Ekliptik wie der Widder. Drei markante Sterne markieren die-

ses kompakte Tierkreisbild. Unterhalb von Jupiter sieht man eine rautenförmige Sternform. Das ist der Kopf des Walfisches, der sich dem Ho-

izont entlangschlingelt. Die Abbildung zeigt den monatlichen Lauf von Jupiter. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

Bestellen Sie alle KRONI Produkte online. [kroni.ch](https://www.kroni.ch)

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60